Nr. 38. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Montag, 24. Januar 1898.

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Die Zustände in Böhmen

sind für die Deutschen nicht sehr hoffnungsvoll. In der Prager Landtags-Sitzung am Sonnabend bedauerte im Laufe der Erörterung über den Antrag des Abg. Schlesinger der Generalredner gegen Kramarcz, daß der Statthalter das Verbot über das Farbentragen rechtfertige und erkläre, es bedürfe keiner Entschuldigung, da er nur seine Pflicht that. Redner müsse dem Märchen entgegentreten, als ob die Deutschen den Staat zusammengehalten hätten. Die Länder der böhmischen Krone hätten mehr für das Reich gethan als Ungarn und die deutschen Alpenländer. Redner kam auf Professor Mommsen zu sprechen und sagt, es sei „gewissenlos", daß ein Mann von solcher Bedeutung so gesprochen habe. Die traurigen Folgen davon habe man gesehen. Redner protestirt dagegen, daß man dem Präsidium des Abgeordnetenhauses die Schuld an den traurigen Zuständen bemesse und bedauert, daß die gemäßigten Parteien kein Wort gegen die Obstruktion fanden, vielmehr die ermatteten Hitzköpfe ermunterten. Die Deutschen waren es, welche das Reichsparlament unterwühlten; zur Entscheidung der Nationalitätenfrage sei nicht der Reichsrath, sondern nur der Landtag kompetent. Die Deutschen, welche die Untheilbarkeit des Landes nicht anerkennen, möchten gewärtig sein, daß die Czechen dagegen unter allen Umständen auftreten würden. Uebrigens hätten maßgebende Faktoren erklärt, daß ihre Bestrebungen nützlich seien und daß die Czechen nicht nur für Böhmen, sondern für die gesamte Monarchie kämpfen. (Beifall rechts.) Generalredner für, Strache sagt, es dürfte nicht überraschen, daß die Entrüstung der Deutschen dadurch sich steigere, daß ein Mann, der erklärte, daß er nichts bereue, was er als Vizepräsident gethan habe, und der bereit gewesen wäre, die deutsche Linke hinauswerfen zu lassen, als Sprecher für die staatsbürgerliche Freiheit auftrete und die Erklärung des Statthalters als eine überflüssige Entschuldigung erachte. Redner weist die Behauptung zurück, daß der Abgeordnete Wolf der Führer der Deutschen sei. Wolf gehöre dem Klub nicht an, sondern wohne nur den gemeinsamen Versammlungen bei und seine Anträge würden wie die eines Mitgliedes angenommen. Die Führung aber sei erfahrenen Mitgliedern anvertraut. Der Vorredner habe 800 Professoren im deutschen Reiche, die gegen die Sprachenverordnungen ihre Stimmen erhoben, der Lüge geziehen, er, der ursprünglich ein Berliner Student gewesen und sein bischen Wissen den Deutschen verdanke. Die Deutschen bedunkten sich für das ihnen vom Vorredner empfohlene autonomistische Prinzip, denn sie würden im zentralistischen Staate ihre gemeinsame Einheit festhalten, was den Slaven nicht möglich sei. Alle Deutschen, von der radikalsten bis zur konservativen Seite seien darin einig, daß die Sprachenverordnungen aufgehoben werden müßten. Sie bekämpfen nicht nur diese Sprachenverordnungen, sondern auch die Stremayrschen Verordnungen. „Sie müssen fallen," sagt Redner, „es giebt keine Wiederauferstehung. Die Verordnungen müssen Gesetzen weichen; die Deutschen beharren auf der unbedingten Zweitheilung." Fortfahrend sagt Redner, daß die Deutschen den Regierungserklärungen kein Vertrauen entgegenbringen. Der armselige Antrag Bouquoys bedeute für die Deutschen nur eine Verschleppung. Redner verweist auf den Patriotismus, auf das Verhalten der Deutschen im Jahre 1866 und schließt: Das deutsche Volk wird fortbestehen, selbst wenn das Geschick sich gegen die Deutschen in Böhmen kehren sollte. Es handelt sich um die österreichische Monarchie, entweder wird sich ein einheitliches Oesterreich erhalten oder es wird nicht sein. (Beifall bei den Deutschen.) Die Ueberweisung des Antrages Schlesinger wegen Aufhebung der Sprachenverordnungen an eine besondere Kommission wurde in namentlicher Abstimmung mit 114 gegen 54 Stimmen abgelehnt. Der Antrag gelangt somit vor die Kommission, die zur Vorberathung des Antrages Bouquoy gebildet ist. Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Nach Prager Depeschen läßt der Verlauf der Sitzung darauf schließen, daß die Deutschen vorläufig den böhmischen Landtag nicht verlassen.

Rektor und akademischer Senat, sowie die Dekane aller vier Fakultäten der deutschen Universität zu Prag haben in corpore resignirt, da sie durch das Vorgehen der Behörden in Angelegenheit des Tragens von Vereinsabzeichen der Studentenschaft, die sich auf ihre Intervention den geforderten Einschränkungen willig gefügt hatte, in der schmählichsten Weise bloßgestellt wurden.

Weiter hat am Sonnabend in Prag ein deutscher Akademikertag stattgefunden, an welchem sich 1200 deutsche Studenten betheiligten. Es wurde beschlossen, die Vorlesungen zu meiden, so lange das Verbot des Farbentragens aufrecht erhalten bleibe.

Das Professoren-Kollegium der deutschen technischen Hochschule zu Prag beschloß am gestrigen Sonntag in außerordentlicher Sitzung die Einstellung der Vorlesungen und Uebungen, sowie die Sperrung der Unterrichtslokale. Die Kundmachung führt keine direkte Begründung an, doch ist selbstredend das Polizeiverbot als Grund anzusehen. Das Ministerium hat das Telegramm bezüglich der Resignation des akademischen Senates der Universität noch nicht beantwortet. Morgen werden vor den Hörsälen Studentenwachen stehen, um den Eintritt czechischer Studenten zu verhindern. Ein deutscher Abgeordneter sagte mir, es sei feststehend, daß die deutschen Abgeordneten den Landtag demnächst verlassen.

Zola-Dreyfus.

Wir haben bereits in einem Telegramm kurz über die tumultuarischen Vorgänge in der Pariser Kammersitzung vom Sonnabend berichtet, die Meinungen platzten nicht nur aufeinander, es kam zu einer Keilerei, welche an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Die Scenen, welche sich abspielten, spotten jeder Beschreibung; sie erinnern an die ähnlichen Vorgänge im Wiener Parlament. Der Anstifter dieser Scenen war der antisemitische Royalist Bernis, welcher seit Beginn der Sitzung provokatorisch auftrat und den Vertheidiger Dreyfus' als Verräther bezeichnete. Als Jaures ihn dann einen elenden Feigling nannte, wollte Bernis auf Jaures zustürzen, aber Gerault-Richard faßte ihn und versetzte ihm eine schallende Ohrfeige. Dieser Vorgang bildete das Signal zu einer allgemeinen Keilerei. Etwa 40 Abgeordnete bildeten einen gedrängten Knäuel, in dem regelrecht gerauft wurde. Man sah Fäuste auf Köpfe niedersausen, mehrere Abgeordnete erhielten Fußstöße, schließlich gelang es den Dienern, die Raufenden zu trennen. Freunde und Gegner Dreyfus' gingen mit Beschimpfungen ärgster Art auseinander. In den Wandelgängen spielte sich dann eine neue unerhörte Scene ab. Bernis näherte sich von hinten Jaures und versetzte ihm einen Schlag in den Nacken, worauf der Angreifer, von den Sozialisten verfolgt, die Flucht ergriff. Die Royalisten deckten den Flüchtling, wobei eine neue Schlägerei entstand. Eine Unzahl von Duellen wird die Folge der Sitzung sein, welche die herrschende unerträgliche schwüle Stimmung noch steigerte, ohne die geringste Klarheit in die Dreyfus-Sache zu bringen. Bei dem Verlassen des Saales war Graf Bernis schwarz von Tinte. Der Sozialist Deville habe ihm, so hieß es, ein Tintenfaß an den Kopf geworfen. Dem Sozialisten Clovis Hugnes wurde ein Finger zerquetscht. Die Quästoren der Kammer riefen in ihrer Aufregung eine Kompagnie Infanterie herbei, welche im Palais Bourbon stationirt ist. Mehrere radikale Deputirte protestirten, die Truppe betrat nicht den Saal. Weiter wird erzählt, daß, während sich unten die Deputirten prügelten, auch einige Tribünenbesucher einander in die Haare geriethen. So prügelten sich zwei Journalisten. Noch heiterer ist, daß auf der Tribüne, wo die Familien der Deputirten sitzen, zwei Gattinnen von Deputirten in Streit geriethen. Die eine hatte gerufen: „Hoch Jaures!", worauf ihr die andere den Hut vom Kopf schlug und ihren falschen Zopf abriß. In der allgemeinen Verwirrung waren diese einzelnen Details schwer zu unterscheiden. Das Bureau der Kammer beschloß, dem Oberstaatsanwalt anzuzeigen, daß sich die Deputirten Debernis und Gerault-Richard in der Kammer ein Vergehen hätten zu Schulden kommen lassen. Es wird eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden. Graf Bernis ist erkrankt. Er hatte einen Nervenanfall. Der ehemalige österreichische Minister Badeni war mit dem Botschafter Grafen Wolkenstein während der Kammersitzung in der Diplomatenloge. Badeni's Anwesenheit wurde in den Wandelgängen bekannt und erregte lebhafteste Heiterkeit.

Die Pariser Sonntags-Zeitungen heben hervor, daß Meline nicht von Geständnissen, sondern nur von Erklärungen des Hauptmanns Dreyfus am Tage der Degradirung sprach. Die Dreyfus-Blätter melden übereinstimmend, der Bericht Lebrun-Renaulds sei erst in den letzten Tagen den Akten des Dreyfus-Prozesses hinzugefügt worden. Brisson vernahm heute zahlreiche Zeugen der gestrigen Scenen in der Kammer. Nach den Aussagen wird festgestellt daß Graf Bernis, der Urheber der Schlägerei angetrunken war. Mit größter Bestimmtheit tritt das Gerücht vom baldigen Rücktritt Billot's und von seiner Ersetzung durch General Brugere auf. Angesichts der Kundgebungen, welche gestern gegen die Bestrebungen zu Gunsten Dreyfus' auf dem Konkordienplatze stattfinden sollten, sind strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen. Kavallerie- und Infanterieabtheilungen sowie zahlreiche Polizeibeamte bewachen den Konkordienplatz und den Garten der Tuilerien. Bis jetzt ist Alles ruhig.

Eine große Protestversammlung gegen den Feldzug zu Gunsten Dreyfus' fand in der „Salle des milles Colonnes" im Bezirke Mont Parnasse statt. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren umfassende Maßregeln getroffen. Zahlreiche Polizisten und Posten der Garde républicaine zu Pferde sind am Eingange des Saales aufgestellt, ebenso sind im Saale Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Stühle sind entfernt. Die Menge begann um $2^1/_2$ Uhr den Saal zu füllen. Die Polizei verbot den Anarchisten, welche sich an der Versammlung betheiligen wollten, den Eintritt. Die Versammlung war ziemlich bewegt, von einem Zwischenfall verlautet aber nichts. Der Einberufer Guerin erklärte, der Zweck der Versammlung sei nicht ein politischer, sondern ein patriotischer, nämlich um gegen die Angriffe auf die Armee zu protestiren. Anarchisten, denen das Betreten des Saales gelungen war, begannen zu lärmen. Der zum Präsidenten gewählte Thiebaud wollte das Wort nehmen, wurde aber durch erneute Unterbrechungen daran verhindert. Drei Anarchisten wurden entfernt. Thiebaud stellte darauf den Antrag, einen Kranz zum Standbild der Stadt Straßburg zu bringen, was mit Rufen: „Es lebe die Armee! Es lebe Frankreich!" aufgenommen wurde. Die Störungen erneuerten sich. Endlich schlug Thiebaud bei der Unmöglichkeit, die Erörterung fortzusetzen, vor, die Versammlung aufzuheben, in Ruhe sich zum Konkordienplatze zu begeben und den Kranz niederzulegen. Der Antrag gelangte zur Annahme. Der Kranz wurde in einen Wagen gebracht, aber die Polizei erlaubte den Theilnehmern an der Versammlung nicht, im Zuge zu folgen. In Folge dessen mußten sie einzeln oder in kleinen Abtheilungen gehen. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Als die Theilnehmer an der Protestversammlung den Saal verlassen hatten, versuchten Anarchisten, in dem Saale eine Versammlung abzuhalten, wurden aber vom Polizeikommissar daran gehindert, worauf sie sich zurückzogen. Auf dem Konkordienplatze herrschte den ganzen Nachmittag Ruhe. Gegen $4^1/_2$ Uhr traf die Abordnung der Protestversammlung in der „Salle des mille Colonnes" auf dem Konkordienplatze ein, legte den Kranz am Standbilde der Stadt Straßburg nieder und zog sich dann ohne Zwischenfall zurück.

Paris, 23. Januar. Eine Schaar von etwa tausend Manifestanten, welche sich unter Schmähungen auf Zola und die Juden durch die Rue Lafayette in der Richtung nach dem Cercle militaire bewegte, wurde von der Polizei zerstreut. Ein gleiches Schicksal hatte eine Kundgebung vor den Bureaux der „Aurore". Ein Zwischenfall ereignete sich nicht.

In der Kammersitzung vom Montag wird die Aufhebung der Immunität Bernis und Gerault Richards verlangt werden, da auf Anzeige Brisson's der Prokurator beide wegen Gewaltakte verfolgen wird. Man erwartet für diese Sitzung heftige Scenen. Die Hauswache erhält besondere Instruktionen. Im Bezirk Lavilette demonstrirten die antisemitischen Fleischergehülfen gegen Jaures, dessen an Bernis gerichtete Botschaft ihnen hinterbracht wurde. Andere Arbeiter demonstirten für Jaures.

Algier, 23. Januar. Gestern Abend fand hier eine antisemitische Versammlung statt, an welcher etwa 6000 Personen theilnahmen. Es wurden heftige Reden gehalten. Die Versammlung nahm mehrere Tagesordnungen an, in welchen sie sich energisch gegen die höhere Verwaltungsbehörde aussprach und eine Vereinigung aller Algerier beschloß, um die Juden bei den nächsten Wahlen auszumerzen. Während der antisemitischen Versammlung zogen etwa 300 mit Stöcken bewaffnete Juden auf das Gebäude zu, in welchem dieselbe stattfand, wurden aber zurückgedrängt und auseinandergetrieben, ehe sie mit den Theilnehmern an der Versammlung handgemein wurden; zwei Gäste, welche sich auf der Terrasse eines Cafés befanden, wurden verletzt. Nach der Versammlung steckten etwa 500 Antisemiten zwei Kiosks auf dem Regierungsplatze in Brand und plünderten mehrere Magazine. Die Truppen schritten ein und nahmen etwa 40 Verhaftungen vor. Zahlreiche Polizisten wurden verwundet. Im Laufe des Abends kam es vor den Läden einiger jüdischer Kaufleute zu Kundgebungen. Truppenabtheilungen hielten die Straßen besetzt. Um $2^1/_4$ Uhr früh war die Ordnung wiederhergestellt.

Aus dem Reiche.

Zum Geburtstage des Kaisers werden, wie aus Stuttgart gemeldet wird, der König und die Königin von Würtemberg mit Prinzessin Pauline am 26. d. Mts. sich nach Berlin begeben. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden eintreffen. — In Magdeburg ist am Gehirnschlag im fast vollendeten 73. Lebensjahr der Generalmajor Rudolf v. Ploetz gestorben. Er war längere Zeit Kommandeur des 2. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 77. — Eine Kundgebung gegen die sittenpolizeiliche Kontrolle haben die Berliner Christlich-Sozialen am Freitag Abend in einer Versammlung in Anknüpfung an den Fall Köppen und die Debatten im Reichstag über die lex Heinze veranstaltet. Die Versammlung nahm mit allen gegen 3 Stimmen eine Erklärung an, worin die Versammlung die Erwartung aussprach, daß die gesetzgebenden Körperschaften unter Verzicht auf jede Konzessionirung und Lokalisirung der gewerbsmäßigen Unzucht unverzüglich eine durchgreifende Umgestaltung der Sittlichkeitsgesetzgebung in die Hand nehmen werden. — In Eisenach nahm nach einem Vortrag des Admirals Werner eine 700 Personen starke Versammlung zwei Resolutionen zu Gunsten der Flottenvorlage an. — In Rudolstadt beschloß der Landtag einstimmig, die Regierung um Einbringung eines Gesetzentwurfs behufs Einführung der Alterszulagen für alle Staatsbeamte und Gymnasiallehrer zu ersuchen. — Die Einnahmen der baierischen Staatsbahnen im Jahre 1897 betrugen 131 479 585 Mk., was gegen das Vorjahr ein Mehr von 5 876 859 Mk. ergiebt. — Bei der Galatafel im herzoglichen Residenzschlosse zu Braunschweig zu Ehren des Landtagsabgeordneten brachte der Prinzregent einen Trinkspruch auf das Wohl des Herzogthums und der Landesvertretung aus. Wie die „Amtlichen Anzeigen" mittheilen, erwiderte der Landtagspräsident Oberbürgermeister Pockels unter anderem Folgendes: „Wir Landtagsabgeordneten sind von der Ansicht durchdrungen, daß auf einem einträchtigen Zusammenwirken zwischen dem erhabenen Träger der Staatsgewalt und der Landesvertretung das Wohl des Landes beruht, und bitten Euere königl. Hoheit, die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß wir alle ohne Ausnahme an Euere königliche Hoheit fest und unerschütterlich glauben. (Bravo!) Wir dürfen diese Versicherung abgeben, nicht nur für uns selbst, sondern im Namen des ganzen Landes, denn hinter uns stehen unsere Wähler und Urwähler." Die Rede fand begeisterten Widerhall. — Wie aus Greiz geschrieben wird, empfing der Fürst den Hofprediger a. D. Stöcker, der dort eingetroffen ist, um einen öffentlichen Vortrag zu halten, in längerer Audienz. — Zum Prozesse der Helgoländer gegen den Marinefiskus, der seit etwa zwei Jahren der Entscheidung harrt, hat die eingesetzte Sachverständigen-Kommission kürzlich ihr abschließendes Gutachten erstattet. Ein Theil der in Frage kommenden Grundbesitzer, die ihr Besitzthum für die Zwecke der Befestigung Helgolands hergeben mußten, haben erheblich günstigere Bedingungen erzielt, als ihnen das Reichsmarineamt bewilligen wollte, andere haben sich jedoch mit weniger begnügen müssen, als sie forderten. Im Ganzen sind die Enschädigungen, die auf Grund des Sachverständigen-Gutachtens gezahlt werden müssen, ganz erheblich höher als die des Anschlages des Marineamtes. Die Gesamtsumme soll sich auf annähernd zwei Millionen Mark belaufen.

Deutschland.

Berlin, 24. Januar. Wie die „Deutsche Tagesztg." berichtet, sollte die landwirthschaftliche Kommission des Wirthschaftlichen Ausschusses zur Vorbereitung neuer Handelsverträge am 20. dieses Monats zusammentreten. Die Sitzung sei jedoch, sicherm Vernehmen nach, aufgehoben worden.

— Der Vorsitzende der nationalliberalen Partei Sachsens Dr. Gensel erklärt im „Leipziger Tageblatt" Folgendes: Die (im „Leipziger Tageblatt" veröffentlichte) kartellfreundliche Erklärung ist von den hiesigen Vorstandsmitgliedern im Einvernehmen mit der Landtagsfraktion einmüthig beschlossen worden. Vor der Veröffentlichung die Zustimmung aller Mitglieder einzuholen, war deshalb nicht nöthig, weil erst vor wenigen Wochen in einer gemeinsamen Sitzung des Gesamtvorstandes und der Landtagsfraktion eine gleiche Erklärung beschlossen worden war. Der Entwurf der jetzigen Erklärung war den Dresdener Mitgliedern vorher bekannt gegeben.

— Bekanntlich haben kürzlich acht Eisenbahnbeamten- und Arbeiter-Vereinigungen in dem Neuen kgl. Operntheater (Kroll) eine Protestversammlung gegen den sozialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Verband in Hamburg abgehalten, der, wie die Leiter desselben behaupten, in der letzten Zeit auch in Berlin eine große Anzahl Mitglieder gefunden haben soll. Ein weiterer Zusammenschluß der Eisenbahnbeamten- und Arbeitervereinigungen ist geplant; zunächst denken sie daran, gemeinsam ein Eisenbahner-Erholungsheim ins Leben zu rufen. Auf einem großen Kommers bei Kroll, der am 25. Januar zu Ehren des Geburtstages des Kaisers abgehalten werden wird, dürfte auch die Frage der Gründung eines Eisenbahner-Erholungsheims genügend zur Erörterung gelangen. Die königliche Eisenbahndirektion hat zu dieser Feier, zu der Einladungen an alle Eisenbahnbeamten und Arbeiter in Berlin und in den Vororten sowie der Strecke Berlin bis Jüterbog ergangen sind, den Beamten freie Fahrt gewährt.

— Der „Frkft. Ztg." wird aus München gemeldet: Die „Münchener Neuesten Nachrichten" verklagten den Antisemitenführer Wengg, der in einer Versammlung gesagt hat, die Wiedergabe der Dreyfus-Esterhazy-Handschrift werde dem Blatte gut bezahlt worden sein.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 23. Januar. In einem Artikel über die Vorgänge in Serbien sagt der „Pester Lloyd": Unsere Monarchie hat an der Rückkehr des Königs Milan nach Belgrad keinen Theil. Die Besorgniß, daß das Verweilen Milan's in Serbien unsere Monarchie zu einer Intervention in die inneren Angelegenheiten Serbiens zwingen könnte, besteht bei uns zu Lande nicht, und wenn Petersburger Telegramme auswärtiger Blätter eine derartige Befürchtung zum Ausdruck bringen, so rechnen sie nicht mit der wiederholt auf das nachdrücklichste kundgegebenen Absicht unserer gemeinsamen Regierung, sich in die internen Angelegenheiten der Staaten der Balkanhalbinsel nicht einzumischen. Ist die Monarchie ohne Zweifel stark genug zu einer Intervention, die ihr durch ihre Lebensinteressen etwa aufgezwungen werden sollte, so ist sie es um so mehr, eine Intervention abzulehnen, die sie nicht sucht, die sie nicht will und gegen die sie sich sträubt. — Bezüglich der Rückberufung deremigrirten Offiziere heißt es in dem Artikel: Man mag die Rückberufung von dem Standpunkt der militärischen Disziplin aus als nicht besonders angenehm hinstellen, aber die Folgerung, daß die bulgarische Armee dadurch russifizirt und zur Avantgarde des russischen Heeres auf der Balkanhalbinsel gemacht werde, geht zu weit. Bei dem festen Willen, ein gemeinsames Einvernehmen mit Rußland loyal zu pflegen, halten wir Divergenzen mit Rußland wegen dieser Affaire für vollständig ausgeschlossen. Das gute Verhältniß zwischen der Monarchie und Rußland ist aus so tiefernsten Erwägungen hervorgegangen, daß keine Zeitungskampagne stark genug ist, den festen Willen der beiderseitigen Souveräne und Staatsmänner zur loyalen Aufrechterhaltung des Einvernehmens im geringsten zu erschüttern.

Hermannstadt, 23. Januar. Eine Deputation hiesiger Frauen begab sich nach Wien, um den Kaiser zu bitten, daß er dem Gesetz, betreffend die Mayiarisirung der Ortsnamen, seine Sanktionirung verweigern.

Belgien.

Brüssel, 23. Januar. Der Präsident der Kammer, Beernaert, hat angekündigt, daß er wegen der in der vorgestrigen Kammersitzung vorgekommenen Scenen, die den Ausschluß des Sozialisten Demlon für 8 Sitzungen zur Folge hatten, zurücktreten werde.

England hat seine Theilnahme an der Brüsseler Zucker-Konferenz jetzt amtlich angezeigt. Die diesbezüglichen Verhandlungen mit Frankreich schweben noch.

Spanien und Portugal.

Madrid, 23. Januar. Zur Feier der vollständigen Unterdrückung des Aufstandes auf den Philippinen war die Stadt heute festlich erleuchtet. Aus Anlaß des Namenstages des Königs wurden viele Verurtheilte begnadigt.

Nach Meldungen aus Havanna hätten sechs Aufständische, welche dem die Leibgarde von Maximo Gomez bildenden Regimente angehören, ausgesagt, daß Gomez den Führer der Aufständischen Alvarez, welcher sich mit seiner Schaar unterwerfen wollte, hätte erschießen lassen. Die Gewährsmänner hätten hinzugefügt, zwanzig Mann der Leibgarde von Gomez würden sich demnächst unterwerfen.

Marschall Blanco wird wahrscheinlich morgen nach dem Osten abreisen.

Aus der Provinz Santa Clara auf Havanna wird gemeldet, daß der Führer der Aufständischen, Tego, sich unterworfen hat.

Eine Depesche aus Newyork, welche von den Bewegungen amerikanischer Kriegsschiffe berichtet, wird hier lebhaft besprochen. Der „Imparcial" sagt in einem heftigen Artikel, man sähe jetzt das sehnliche Verlangen der Amerikaner, sich Kubas zu bemächtigen.

England.

London, 23. Januar. Gestern fand unter Vorsitz Lord Salisbury's ein Ministerrath statt, der sich vornehmlich mit der Chinafrage beschäftigte. Salisbury gab einen Bericht über den Stand der Angelegenheit, und man beschloß die Fortführung der Verhandlungen auf der bisherigen Basis.

Griechenland.

Athen, 22. Januar. Aus Kanea ist hier folgende Meldung eingelaufen: Die Admirale theilten der kretischen National-Versammlung mit, Prinz Georg werde zum Gouverneur von Kreta ernannt werden.

Amerika.

Newyork, 23. Januar. Meldungen aus Jacksonville zufolge sollen Kreuzer der Vereinigten Staaten Nachts in aller Eile nach Havanna abgesegelt sein. Wie es heißt, hätten Passagiere des in Keywest angekommenen Dampfers „Olivette" berichtet, daß in Havanna der Ausbruch von Unruhen, die sich gegen die Amerikaner richten würden, bevorstehen, Marschall Blanco habe Truppen in Havanna zusammengezogen, um etwaige Unruhen zu unterdrücken. Eine Depesche aus Havanna berichtet, daß die Aufständischen einen Theil des spanischen Lagers in Jucaro am äußersten Ende der Trocha mit Dynamit gesprengt hätten. Die Kaserne sei zerstört, viel Soldaten seien getödtet und verwundet worden.

Von der Marine.

Paris, 22. Januar. Nach einer Meldung des „Temps" aus Toulon wird die Ausrüstung des nach Ostasien bestimmten Panzerkreuzers „Vauban" mit größtem Eifer betrieben, dürfte jedoch erst in acht Tagen beendet sein. Der Marineminister hat ferner Befehl ertheilt, die Schlachtschiffe „Magenta" und „Redoutable" sowie die Kreuzer erster Klasse „Alger" und „Cecile" möglichst schnell in Stand zu setzen.

Kronstadt, 23. Januar. Die Zeitung „Kotlin" meldet folgende Bewegungen resp. Standorte der russischen Kriegsschiffe: Im Stillen Ozean und zwar in Nagasaki befinden sich „Rjurik", „Pamjat Azowa", die Kreuzer „Kreisser" und „Zabiaka"; „Ssiwutsch" geht von Shanghai nach Nagasaki. In Port Arthur befinden sich „Admiral Nachimow", „Korejetz", „Otwatshnij" und „Gremjastschiy"; in Talienwan „Admiral Kornilow", „Dimitrij Donskoi"; in Tschemulpo „Mandshur". Von den auf der Fahrt nach dem Stillen Ozean begriffenen Fahrzeugen liegt in Suez „Rossija", in Algier „Wladimir Monomach".

Arbeiterbewegung.

— Die vom „Vorwärts" so verständnißinnig in Schutz genommenen Direktoren der sozialistischen Arbeiterglashütte von Albi sind in der zivilgerichtlichen Appellinstanz mit ihrem Rekurs gegen ihre erstinstanzliche Verurtheilung zur Entschädigungszahlung an die vier Opfer ihrer Tyrannei einfach abgewiesen worden. Bekanntlich hatten diese Mustergenossen vier Arbeiter, die ihnen nicht länger „paßten", Knall und Fall davongejagt, obgleich die so Gemaßregelten zu den Mitbegründern und deshalb auch Mitnutznießern des sozialdemokratischen Kollektivunternehmens gehörten, also der absoluten formellen Rechtsgleichheit mit den Herren Direktoren sich erfreuten. Es hilft den Schützlingen des „Vorwärts" nun nichts, sie müssen jedem einzelnen der von ihnen gemaßregelten Arbeiter 1500 Frks. Entschädigung zahlen. Da aber auch bei den Sozialdemokraten, ja bei diesen noch mehr als bei anderen, in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört, so herrscht im Lager der sozialdemokratischen Hetzblätter eine maßlose Entrüstung; sie speien Feuer und Flammen gegen den Gerichtshof und erschöpfen ihren ganzen, nicht geringen Schimpfwörtervorrath bei Besprechung des ihnen so unliebsamen Urtheils. Man erkennt hieraus wieder einmal recht deutlich die wahre Natur der Genossen: Die Massen nach Herzenslust tyrannisiren und ausbeuten, das ist ihr Fall; aber zur Sühne begangenen Unrechts müssen sie vom Gericht gezwungen werden.

London, 22. Januar. Die Maschinenbauer-Vereinigung und der Ausschuß der Trade-Unions haben die Annahme der von den Arbeitgebern der Maschinenbau-Branche gestellten Bedingungen anempfohlen. Hiernach würde die Arbeit am 31. d. Mts. wieder aufgenommen werden können.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Januar. Pommersche Hypothekenaktienbank, Berlin. In der am 22. Januar abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums wurde der Abschluß pro 1897 vorgelegt und genehmigt. Aus demselben ergiebt sich, daß die Bank auch in dem abgelaufenen Jahre mit günstigem Erfolge gearbeitet hat. Der Nettogewinn beträgt 1 064 184 Mark (1896: 1 019 809 Mark). Der außerdem erzielte außerordentliche Gewinn an Pfandbriefagio (abzüglich aller Stempel-, Anfertigungs-, Vertriebskosten 2c. 281 357 Mark) ist sogleich vorweg tantiemefrei auf den außerordentlichen Reservefonds übertragen worden. Der auf den 26. Februar einzuberufenen Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 7 Prozent (wie im Vorjahre) vorgeschlagen. Von dem Gewinnreste sollen 153 012 Mark der außerordentlichen Reserve und 65 935 Mark dem Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds zugewiesen werden. Der Generalversammlung wird ferner ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals vorgelegt werden. Die liquiden Mittel der Bank (Kassa, Effekten [Deutsche Staatspapiere 2c.] Wechsel und Bankguthaben) betragen 9 726 287 Mark, die Anlage im Hypothekengeschäft 169 882 018 Mark (1896: 144 105 819 Mark), die gesamten Reserven nach den erwähnten Ueberweisungen 5 Millionen Mark gleich ca. 50 Prozent (1896: 43,6 Prozent) des Aktienkapitals von 10,2 Millionen Mark.

— Der Landgerichtspräsident Harder in Stargard i. Pom. ist in gleicher Eigenschaft nach Königsberg i. P. versetzt.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Benno Schlewinsky hierselbst, Falkerwalderstraße 1, ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 5. März.

* Der Verein ehemaliger Kameraden des Gardekorps beging bereits gestern die Kaisergeburtstagsfeier in den aufs schönste geschmückten Räumen der Philharmonie. Die Festlichkeit wurde durch Konzertverträge einer gut besetzten Kapelle eingeleitet und brachte sodann der erst kürzlich ins Leben getretene Sängerchor des Vereins einem Satz aus den bekannten „Niederländischen Volksliedern" zum Vortrag. Ein Prolog, von einer Dame stimmungsvoll vorgetragen, schloß sich an und nahm hierauf der Vorsitzende des Vereins, Herr Fleischermeister Goldmund, das Wort zur Festrede, die in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausklang. Im weiteren Verlauf des Abends wurde durch Instrumental- und Gesangsvorträge sowie theatralische Aufführungen trefflich für Unterhaltung der zahlreichen Festgäste gesorgt und ein Ball beendete schließlich die überaus gelungene Feier.

* Wie uns von zuverlässigster Seite mitgetheilt wird, ist Herr Direktor C. Jüngermann aus der Direktion des „Vulkan" ausgeschieden. Derselbe wird als Vertreter des „Vulkan" demnächst seinen Wohnsitz in Berlin nehmen.

— In der vorigen Woche fand satzungsgemäß die Generalversammlung des Bezirksvereins „Königsthor-Grünhof" statt, welcher sich auch im verflossenen Vereinsjahre

erfreulich weiter entwickelt hat. Seine Mitgliederzahl ist nicht unerheblich gestiegen. Nach Erstattung des Kassenberichts und Entlastung des Kassenführers erfolgte auf Antrag des früheren Vorsitzenden, Herrn Zeichenlehrers Lotze, einstimmig die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Darnach ist wiederum Herr Lehrer Biermann Vorsitzender, Herr Oberlehrer Priebe Stellvertreter desselben, Herr Sekretär Nack erster, Herr Lehrer Vogler zweiter Schriftführer, Herr Stadtverordneter Supply Kassirer; Beisitzer sind die Herren Schneidermeister Lorenz, Rentier Meeske, Töpfermeister Rahn, Malermeister Wettschereck, Kaufmann Dittmann. Letzterer, sowie der bisherige stellvertretende Kassirer waren nicht anwesend, um die Annahme der Wiederwahl erklären zu können. Wiedergewählt zu Rechnungsrevisoren wurden außerdem die Herren Polizeisekretär Pauly und Herr Lehrer Prieß. Nach Erledigung des Wahlaktes hielt Herr Stadtverordneter Bleß den angekündigten Vortrag: „Der Stettiner Freihafen.“ Ausgehend von der Besprechung der bestehenden und später für Stettin in Betracht kommenden geplanten Wasserwege, erläuterte der Vortragende an der Hand eines reichen Kartenmaterials Zweck und Anlage der Erörterung des Stettiner Hafengebiets und verschwieg auch nicht die vielleicht verhängnißvollen Fehler, welche bei der Herstellung des überaus kostspieligen Werkes seiner Zeit gemacht sind. Die Versammlung folgte mit großem Interesse den klaren und ausführlichen Darlegungen, an welche sich eine lebhafte Debatte schloß. Herr Stadtverordneter Kurz referirte eingehend über die bisherigen, aber ergebnißlosen Verhandlungen betreffs der einstigen Verwaltung des Freibezirks und präzisirte unter lebhaftem Beifall der Versammlung seine Stellung zu der Sache dahin, daß er die Verwaltung des Freibezirks am liebsten in die Hände einer Gesellschaft gelegt wissen wolle, welche als eine gemeinnützige Gesellschaft dem allgemeinen Interesse diene und nicht den eigenen Vortheil suche. Nach Erörterung anderer wichtiger Fragen, u. A. betreffend die Kanalisirung der Warsowerstraße, die Regelung des Wagenverkehrs am Königsthor und die Verhältnisse in der Zabelsdorferstraße, woran sich von anwesenden Stadtverordneten die Herren Bleß, Collas, Prof. Dr. Kolisch, Klein betheiligten, wurde die Besprechung der übrigen noch angeregten Fragen der vorgerückten Zeit wegen vertagt und die Sitzung um $11^1/_2$ Uhr geschlossen.

—z. Der „Christliche Freundschafts-Bund“ beging gestern unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen im Saale der Randower Molkerei die Feier seines ersten Stiftungsfestes. Nach einigen Gesangsvorträgen eines gut geschulten gemischten Chors und einem vom Vorsitzenden Herrn G. Merex vorgetragenen sinnreichen Prolog hielt Herr Prediger Dr. Scipio die Festrede. In zündenden Worten schilderte Redner die deutsch-christliche Jugend mit ihrem Sehnen nach Freundschaft, ihrer Begeisterung für alles Edle und besonders für das Vaterland. Die mit großem Beifall aufgenommene Rede schloß mit einem begeisternden Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Deklamationen, Gesangsvorträge u. s. w. füllten den übrigen Theil des Festes aus; vielen Beifall fand besonders die vorzügliche Aufführung des patriotischen Stückes „König Wilhelm und der tapfere Pommer.“

— Der Stettiner Musik-Verein veranstaltet am 3. Februar sein nächstes Konzert und verdient dasselbe das Interesse aller Musikfreunde, da das Programm eine gediegene Unterhaltung verspricht. Die Hauptnummern des Abends sind Beethovens 9. Sinfonie mit Schlußchor und Brahms „Schicksalslied“ für Chor und Orchester, ferner gelangt die Baßarie aus „Elias“ von Mendelssohn und der Liederzyklus „Frauenliebe und Leben“ von Schumann zum Vortrag. Wahrlich ein reiches und vornehmes Programm! Die Leitung liegt, wie immer, in den Händen des Herrn Prof. Lorenz, als Solisten wirken die Damen Fr. König-Magnus, Frl. Stephan und die Herren Grahl und Humsar mit. Das Orchester wird von der verstärkten Kapelle des Königs-Regiments unter Mitwirkung des Herrn Dir. Wild gebildet.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 16. bis 22. Januar 1530 Portionen verabreicht.

* Verhaftet wurden hier der Arbeiter Albert Warsanny und der Fischer Emil Schönherr, zwei gefährliche Hühnerdiebe, die besonders in der Gollnower Gegend arg gehaust haben sollen. Zehn lebende Hühner wurden den Spitzbuben abgenommen.

* In der Zeit vom Sonnabend Abend bis heute früh wurde die Hülfe der Sanitätswache mehrfach von Personen in Anspruch genommen, welche durch Unfälle oder bei Schlägereien zu Schaden gekommen waren. Auch der Krankenwagen mußte in Aktion treten, das letzte Mal heute Vormittag zur Beförderung eines an Säuferwahnsinn erkrankten Arbeiters.

* Bei der Frau des Schuhmachers Behring erschien kürzlich ein unbekannter Mann, um eine Schlafstelle zu miethen und da eine solche frei war, blieb er gleich für die Nacht dort. Am anderen Morgen entfernte sich der Schlafbursche und nach seinem Fortgang wurde eine fast neue schwarze Kammgarnhose nebst Weste vermißt. Jedenfalls hat der Dieb diese Sachen unter den eigenen Kleidern auf dem Leibe getragen, da ein Packet nicht bei ihm gesehen wurde.

* Ornithologischer Verein. (Sitzung vom 17. Januar 1898; Vorsitzender Herr Oberforstmeister v. Varendorff.) Herr Köhnke berichtet namens des Festkomitees über die Feier des Stiftungsfestes. Es soll ein Abendessen mit nachfolgendem Kränzchen stattfinden, die Theilnehmerkarte wird für 1,50 Mark abgegeben, wofür mit Ausnahme der Getränke das Menu (à Kouvert 3,00 Mark) sowie Musik u. s. w. seitens des Vereins geliefert werden. Um die Vereinssitzungen interessanter zu gestalten, sollen dieselben künftighin mit Geflügel-Ausstellungen verbunden werden, um an der Hand der ausgestellten Thiere eine Besprechung vorzunehmen. Heute hat Herr Vollbrecht einen Stamm „weiße Italiener“ ausgestellt. Herr Bindemann berichtet im Allgemeinen über die Herkunft, Eigenschaften, Körperbau und Vorzüge des Italienerhuhns, während Herr Rawengel die einzelnen Thiere kritisirt. Herr Schmidt hat zwei Stieglitz-Kanarien-Bastarde ausgestellt; es sind Weibchen aus dem Jahre 95; die mit denselben vorgenommenen Weiterzüchtungs-Versuche sind erfolglos geblieben; wie dies wohl meistens, wenn nicht immer, der Fall sein wird. Zwei von Herrn Direktor Falk zur Gratisverloosung gestiftete kleine Graukopf-Papageien, deren Leben, Verpflegung 2c. Herr Mellin bespricht, fallen Herrn Kappert durchs Loos zu. Als Obmänner für die Jubiläums-Ausstellung werden die Herren Thomas und Rawengel, speziell für die Hühnerabtheilung die Herren Neumann und Schmidt, für die Tauben die Herren Beier und Kienitz, für Kanarien und Geräthe u. s. w. die Herren Falk und Nemöde, für die Ausschmückung die Herren Röhl, Schell und Nebelung und für die Veterinär-Aufsicht die Herren Direktor Falk und Thierarzt Kasten vorgeschlagen und gewählt. Herr Bindemann vertheilt ein Kalkfutter zur Probe. Herr Mellin kommt nochmals auf die Exotenzucht zurück und beantragt zur Hebung derselben im nächsten Etat einen Betrag von 50—100 Mark aufzunehmen. Gegen Geflügel-Cholera, von welcher die Hühner eines Mitgliedes befallen zu sein scheinen, empfiehlt Herr Benz Wiek'schen Korn. Angemeldet Herr Albert Netz und Polizeikommissar Silbersdorf.

— Heute Montag geht im Stadttheater bei ermäßigten Preisen zum 17. Male „Hans Huckebein“ in Scene, vorher wird die „Schulreiterin“, Lustspiel in 1 Akt von Emil Pohl gegeben. Am Mittwoch kommt zum ersten Male „Der Stegreiftrunk“, Schauspiel in 1 Akt, zur Aufführung, hierauf, ebenfalls zum ersten Male, „Abu Hassan“, komische Oper in 1 Akt von Karl Maria von Weber, „Haschisch“ Oper in 1 Akt von Oskar von Chelius eröffnet die Aufführungen dieses Abends.

— (Personal-Chronik.) Die Wahl des bisherigen Landschafts-Deputirten Kammerherrn von Lettow-Vorbeck auf Schönow zum General-Landschaftsrath und Repräsentanten der vorpommerschen Kreise auf die Dauer von sechs Jahren hat die Allerhöchste Bestätigung erhalten. — Im Kreise Randow ist für den Standesamtsbezirk Grambow der Gemeindevorsteher Buth in Schwenuenz zum Standesbeamten und der Fischermeister Karl Bolge zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Im Kreise Ueckermünde ist für den Standesamtsbezirk Neuenkrug der Lehrer Rohde zu Stallberg zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Bei der königlichen Regierung zu Stettin ist der Regierungs-Bureau-Diätar Köhler als Regierungs-Sekretär angestellt. — Der Sergeant Otto Paul Ludwig Dehrberg vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist als Schutzmann bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden.

Gerichts-Zeitung.

Stettin, 24. Januar. Wegen Uebertretung der Polizeiverordnung vom 25. November 1897, betreffend den Betrieb elektrischer Straßenbahnen für Stettin und Umgegend, hatte sich heute eine größere Anzahl von Wagenführern unserer Straßenbahn vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. In den einzelnen Fällen handelte es sich um durchaus gleichartige Delikte, die Wagenführer waren ausnahmslos mit polizeilichen Strafmandaten bedacht worden, weil sie gegen § 32 der vorgedachten Verordnung verstoßen haben sollten. Dieser Paragraph bestimmt Folgendes: „Langsam, d. h. im Schritttempo, ist zu fahren beim Passiren unübersichtlicher Strecken, bei allen in der Fahrbahn liegenden Straßenbiegungen und bei Straßenkreuzungen; desgleichen, wenn Straßenbahnwagen aus entgegengesetzter Richtung passiren oder auf der Strecke halten, bei größeren Ansammlungen von Menschen oder wo sonst die Sicherheit des Verkehrs es erheischt, bezw. die Beamten der Polizei es im einzelnen Falle zu fordern für angezeigt halten.“ Bei den heute zur Verhandlung gestellten 17 Uebertretungsfällen bildete das allzurasche Durchfahren von Kurven den Gegenstand der behördlichen Rüge. Die betreffenden Wagenführer machten übereinstimmend geltend, daß sie die Kurven in mäßiger Geschwindigkeit, unter Anwendung der Stromstärke Nr. 3 passirt hätten, eine geringere Stromstärke zu verwenden sei nicht möglich, da sonst der Wagen in Folge der starken Reibung stecken bleibe. Das Gericht hielt trotzdem eine Uebertretung für erwiesen und erkannte gegen den ersten der beschuldigten Wagenführer auf 3 Mark Geldbuße, wobei strafmildernd in Betracht gezogen wurde, daß es sich um eine Polizeiverordnung jüngeren Datums handle und daß dieselbe stellenweise mit der früher erlassenen Instruktion im Widerspruch stehe. Der Verurtheilte erklärte gegen das Erkenntniß Berufung einlegen zu wollen und wurde deshalb beschlossen, bezüglich aller übrigen Fälle die Verhandlung zu vertagen bis zur endgültigen Entscheidung der ersten Sache. Eine umfangreichere Beweisaufnahme unter Anhörung von Sachverständigen dürfte bei der prinzipiellen Bedeutung der hier zur Aburtheilung kommenden Angelegenheit kaum zu umgehen sein.

Zwei Zöglinge der Zwangserziehungsanstalt in Warsow, der 20 Jahre alte Schuhmacherlehrling Wilhelm Krüger aus Falkenburg und der 17jährige Bäckerlehrling Karl Lübcke aus Wolgast mußten sich heute vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen schweren Diebstahls verantworten. Im Februar 1897 fand Lübcke im Keller der Warsower Anstalt unter altem Eisen einen Schlüssel, den er an sich nahm. Die beiden Burschen feilten dann solange an dem Schlüssel herum, bis derselbe das Zimmer der Wirthschafterin Schulz öffnete. Dort fanden sie in einer unverschlossenen Kommode Geld vor und jeder eignete sich eine Mark an. Die jugendlichen Diebe sind schon vorbestraft, mit Rücksicht auf das geringe Objekt wurden ihnen jedoch mildernde Umstände zugebilligt und gegen jeden der beiden Uebelthäter auf eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten erkannt.

Erledigte Stellen

für Militär-Anwärter im Bezirk des 2. Armeekorps. Zum 1. Mai 1898, bei Postanstalten des kaiserl. Ober-Post-direktionsbezirks Bromberg Stellen für zwei Landbriefträger. Kaution je 200 Mk., kann durch Besoldungsabzüge gebildet werden. Je 700 Mk. Gehalt und tarifmäßiger Wohnungsgeldzuschuß. Gehalt steigt bis 900 Mk. — Zum 1. Februar 1898, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, bei der königlichen Eisenbahn-Direktion in Bromberg Stellen als Anwärter für den Bahnsteigschaffnerdienst. — Zum 1. April 1898 112 Stellen, 1. Mai 1898 1 Stelle, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, bei der Königl. Eisenbahn-Direktion in Bromberg 113 Stellen als Anwärter für den Zubegleitungsdienst. — Zum 1. April 1898 in Exin beim Magistrat Stelle als Stadtwachtmeister. Kenntniß der polnischen Sprache ist nothwendig. 750 Mk. baar, freie Wohnung, Gartennutzung und Antheil an den Ausrufungs- und Schließgebühren. Bei guter Führung und guten Leistungen ist die Erhöhung des Gehalts auf 900 Mk. jährlich in Aussicht gestellt. — Sogleich in Greifenberg (Pomm.) bei der Unteroffizier-Vorschule Stelle als Kasernenwärter. Gehalt 700 Mk. jährlich und freie Dienstwohnung mit Feuerung und Beleuchtung. Das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren bis auf 1100 Mk. Bewerbungen sind an die Intendantur 2. Armee-Korps in Stettin zu richten. — Sofort in Köslin bei der Polizei-Verwaltung Stelle als Polizeisergeant. 1000 Mk. jährlich. Gehalt steigt bis 1500 Mk. — Zum 1. April 1898 im Bereich der Bahn von Gollnow nach Kolberg, von Piepenburg nach Regenwalde und demnächst von Kolberg nach Köslin bei der Altdamm-Kolberger Eisenbahn-Gesellschaft Stelle als Bremser bei den Güterzügen und zur Hülfeleistung beim Ein- und Ausladen von Gütern auf den Stationen. Während der Probezeit 1 Mk. 60 Pfg. Lohn pro Tag, vom Tage der vertraglichen Anstellung als Bremser beträgt das Gehalt 600 Mk. für das Jahr, neben dem Lohn bezw. Gehalt betragen die Fahrgelder rund 300 Mk. für das Jahr. Das Gehalt steigt in Zeiträumen von 2 zu 2 Jahren bis zum Höchstbetrag von jährlich 1000 Mk. — Zum 1. November 1898 in Pyritz beim Kaiserl. Postamt Stelle als Landbriefträger. Kaution 200 Mk., kann auch durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 700 Mk. Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß.

Kunst und Wissenschaft.

— Gerhart Hauptmann hat ein bürgerliches Trauerspiel vollendet, das in Schlesien spielt und im schlesischen Dialekt geschrieben ist. Das Werk soll, dem „B. B.-C.“ zufolge, im nächsten Jahre auf die Bühne des „Deutschen Theaters“ in Berlin kommen, wo Fräulein Else Lehmann und Herr Rittner die Hauptrollen geben sollen.

Von Hermann Sudermann wird voraussichtlich das „Deutsche Theater“ im nächsten Jahre eine Märchendichtung in Versen „Die drei Reiherfedern“ bringen.

Stockholm, 23. Januar. Die königliche Akademie der Wissenschaften ernannte den Geh. Ober-Regierungsrath, Direktor des preußischen geheimen Staatsarchivs, Dr. Reinhold Koser, zum ausländischen Mitgliede der historischen Abtheilung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 24. Januar. Eine blutige Scene spielte sich gestern Nachmittag um 4 Uhr im Hause Gerichtstraße 9 ab. Dort wohnt im zweiten Stock des Seitenflügels der Steinmetz K. Köhring. Ein Bruder desselben, der 34 Jahre alte arbeitsscheue Anton Köhring, der schon wiederholt mit dem Gefängniß Bekanntschaft gemacht und erst vor Kurzem 2 Jahre verbüßt hat, knüpfte ein Verhältniß mit der Mäntelnäherin Emma Golze an. Köhring und die Golze bezogen in der Grünthalerstraße eine gemeinsame Wohnung. Die Eintracht währte aber nicht lange. Köhring mißhandelte seine Geliebte so oft und so roh, daß sie es vorzog, sich in der Neuen Hochstraße Nr. 23 eine eigene Wohnung zu nehmen. Damit aber ließ sie keineswegs ganz von dem Manne, obwohl sie auch in Zukunft nichts als Mißhandlungen zu erwarten hatte. In der vergangenen Woche prügelte er sie wieder so heftig, daß sie die Polizei in Anspruch nehmen mußte. Der rohe Patron, der noch mehr auf dem Kerbholz hatte, und stets den Namen seines Bruders mißbrauchte, griff auf der Wache die Polizeibeamten an und konnte nur mit Mühe gefesselt werden. Später wußte er durch ein Hinterfenster des Wachtlokales zu entkommen. Seitdem suchte ihn die Polizei. Die Golze aber wollte auch jetzt noch nicht von ihm lassen, sondern verkehrte nach wie vor mit ihm. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr kam das Paar zu dem Steinmetzen Köhring in der Gerichtstraße 3. Dieser öffnete schließlich, um dem Lärm ein Ende zu machen, den sein Bruder verursachte, indem er ununterbrochen mit den Füßen gegen die Thür stieß. Gleich, nachdem er geöffnet hatte, zog sich Köhring zurück, da er nicht völlig angekleidet war, und ließ einstweilen seine Gäste allein. Es dauerte nicht lange, da hörte er seinen Bruder schon wieder schimpfen und poltern. Unmittelbar darauf fiel eine Fensterscheibe klirrend auf den Hof hinab, und gellende Hülferufe des Mädchens erschreckten die Hausbewohner. Köhring eilte in die Stube und sah, wie sein Bruder mit dem Küchenbeil seiner Geliebten einige Hiebe über den Kopf versetzte, nachdem er versucht hatte, sie zum Fenster hinauszuwerfen. Er entriß dem Wütherich das Beil, dieser aber ergriff jedoch ein Brodmesser und stach damit auf seine Geliebte ein. Nachdem er ihr blitzschnell sieben Stiche in den Kopf, den Hals, die Hüften und den linken Unterarm versetzt hatte, wandte er sich gegen seinen Bruder. Dieser lief, das Beil in der Hand, Hülfe rufend, die Treppe hinab. Nun packte Köhring seine Geliebte wieder, zerrte sie an den Haaren zur Thür und stieß sie mit dem Fuß einen Treppenabsatz hinunter. Anton Köhring eilte nun an seinem Bruder, der eben zurückkehrte, vorbei zum Hause hinaus, wusch sich an einem Brunnen, der vor dem Hause steht, hastig das Blut ab und lief davon. Der Hausverwalter und andere Bewohner, die auf den großen Lärm inzwischen herbeigekommen waren, holten die Polizei. Diese brachte die schwerverwundete Golze nach der Unfallstation in der Lindowerstraße und von dort nach Anlegung von Nothverbänden in die Charitee. Der Thäter, der vorläufig entkommen war, konnte nach Verbrecherart der Versuchung nicht widerstehen, noch einmal an den Thatort zurückzukehren. Als er kurz nach 6 Uhr auftauchte, war der Hausverwalter mit mehreren Miethern auf dem Posten, um sofort die Verfolgung aufzunehmen, als Köhring floh, sobald er sich bemerkt sah. Vor dem Hause Gerichtstraße Nr. 2 stellten die Verfolger den Flüchtigen. Dieser aber gab sich keineswegs gutwillig gefangen. Mit vollster Wuth wandte er sich namentlich gegen einen seiner Verfolger, einen Mann Namens Werner. Bis er überwältigt war, hatte er Werner so zugerichtet, daß man diesen blutüberströmt wegtragen mußte. Auf der Polizeiwache suchte Köhring den „wilden Mann“ zu spielen. Diese Komödie nutzte ihm aber nichts, er wurde in sichere Gewahrsam gebracht.

— Seit Mittwoch voriger Woche befindet sich der amerikanische Journalist Charles Frank Dewey in Berlin in Untersuchungshaft.

— Eine aufregende Scene spielte sich am Sonnabend im Anschluß an eine Verhandlung ab, die vor der 2. Strafkammer des Berliner Landgerichts I geführt wurde. Der pensionirte Schutzmann Karl Thelen aus Charlottenburg war wegen Sittlichkeitsverbrechen zu $1^1/_2$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Kaum war das Urtheil verkündet worden, da ergriff er ein haarscharfes Messer und eröffnete sich, ehe Jemand sein Vorhaben verhindern konnte, die Pulsadern. Blutüberströmt sank er zurück und mußte in das Zeugenzimmer gebracht werden, wo alsbald aus dem Untersuchungsgefängniß herbeizitirte ärztliche Hülfe zur Stelle war. Es gelang, den Lebensmüden durch kunstgerechten Verband vor weiterem Blutverlust zu bewahren, so daß er nach einiger Zeit in das Untersuchungsgefängniß abgeführt werden konnte.

Kattowitz, 23. Januar. Die Regulirung des Schadens, der durch den bekannten Grubenzusammenbruch in Rosdzin in Folge der Erdsenkungen entstand, ist nunmehr erfolgte. Auf Ersuchen des Repräsentanten der Louisenglückgrube, Rechtsanwalt Freudenthal, waren gestern die Geschädigten in Beuthen erschienen, woselbst ihnen 400 000 Mark als Entschädigungssumme ausgezahlt wurden. Etwa später vorkommende neue Schäden an Gebäuden unterliegen einem neuen Beweisaufnahmeverfahren.

Petersburg, 23. Januar. Angesichts der erheblichen Ausdehnung der Pestepidemie in Indien hat das russische Komitee zur Bekämpfung der Pest das Verbot der mohamedanischen Pilgerfahrten für das laufende Jahr aufrechterhalten. Fünf russische Aerzte sind zur Beobachtung der Bewegung der Epidemie nach Indien gesandt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. Januar. Wetter: Veränderlich. Temperatur + 2 Grad Reaumur. Barometer 765 Millimeter. Wind: NO.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,00—38,80—39,00 bez.

Berlin, 24. Januar. In Getreide 2c. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 39,30, loco 50er amtlich —,—.

London, 24. Januar. Wetter: Kälter.

Berlin, 24. Januar. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	103,4
do. do $3^1/_2$%	103,50
do. do. 3%	97,80
Deutsche Reichsanl. 3%	97,20
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	101, 0
do. do. 3%	92,50
do. Neuländ. Pfdbr $3^1/_2$%	100,50
3% neuländ. Pfandbriefe	92,30
Centrallandsch. Pfdbr. $3^1/_2$%	100,75
do. 3%	92,70
Italienische Rente	94 40
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,50
Ungar. Goldrente	103 10
Rumän. 1881er am. Rente	101,25
Serbische 4% 95er Rente	63,00
Griech. 5% Goldr. v. 1890	34,10
Rum. amort. Rente 4%	93,40
Mexikan. 6% Goldrente	98,75
Oesterr. Banknoten	169 95
Russ. Banknoten Cassa	216,70
do. do Ultimo	—,—
Gr. Russ. Zollcoupons	323,90
Französische Banknoten	80.85
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) $4^1/_2$%	92,25
do. (100) 4%	88,75
do. (100) 4%	—,—
do. unkb. b. 1905 (100) $3^1/_2$%	82,50
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50
Stett. Vulc.-At. Littr B.	186 00
Stett. Vulc.-Prioritäten	183,25
Stettiner Straßenbahn	159,75
Petersburg kurz	216,15
Warschau kurz	216,15

London kurz	203,8
London lang	202,65
Amsterdam kurz	16[illegible]
Paris kurz	8[illegible],85
Belgien kurz	80,7
Berliner Dampfmühlen	127,5
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	97,00
„Union“, Fabrik chem Produkte	124,10
Varziner Papierfabrik	187,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	188,0
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,75
$3^1/_2$% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99 75
Stett. Stadtanleihe $3^1/_2$%	100,40

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	201,50
Berliner Handels-Gesellsch.	172,90
Oesterr. Credit	224 40
Dynamite Trust	176,0
Bochumer Gußstahlfabrik	2[illegible]0,00
Laurahütte	[illegible]82,90
Harpener	181,00
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	194,80
Dortm. Union Littr. C.	97,75
Ostpreuß. Südbahn	94,60
Marienburg-Mlawkabahn	86,25
Norddeutscher Lloyd	1[illegible]6,50
Lombarden	35,00
Franzosen	145,60
Luxemb. Prince-Henribahn	115,90

Tendenz: Ruhig.

Paris, 22. Januar, Nachmittags. (Schlußkourse.) Ruhig.

	22.	21.
3% Franz. Rente	103 15	103,02
5% Ital. Rente	94,05	93,92
Portugiesen	20,10	20,30
Portugiesische Tabaksoblig.	482,00	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	102,80
4% Russen de 1894	—,—	—,—
$3^1/_2$% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	95,45	95,40
2% Serben	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	60,87	60,87
Convert. Türken	$22,22^1/_2$	22,25
Türkische Loose	112,50	112,50
4% türk. Pr.-Obligationen	470,00	471,00
Tabacs Ottom.	293,00	293,00
4% ungar. Goldrente	102,50	102,50
Meridional-Aktien	678,00	679,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	—,—
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	—,—	3555,00
B. de Paris	910,00	905,00
Banque ottomane	556,00	556,00
Credit Lyonnais	819,00	818,00
Debeers	754,00	755,00
Langl. Estat.	99,70	99,70
Rio Tinto-Aktien	694,00	696,00
Robinson-Aktien	213,50	215 00
Suezkanal-Aktien	3412	3405
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,87	206,93
do. auf deutsche Plätze 3 M.	$122^9/_{16}$	122,50
do. auf Italien	4,37	4,75
do. auf London kurz	$25,19^1/_2$	$25,19^1/_2$
Cheque auf London	$25.21^1/_2$	$25.21^1/_2$
do. auf Madrid kurz	370,40	371,00
do. auf Wien kurz	207,87	207,87
Huanchaca	37,00	37,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 22. Januar, 6 Uhr Abends. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Kaffee good average Santos per März 30,50, September 31,50. Behauptet.

Hamburg, 22. Januar, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich u. Co., Hamburg.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per März 9,20, per August $9,52^1/_2$, per Oktober-Dezember 9,40. Stetig.

Bremen, 22. Januar. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 B. Schmalz fest. Wilcox $26^1/_2$ Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28 Pf., Choice Grocery 28 Pf., White label 28 Pf. Speck fest. Short clear middl. loko 27 Pf. Reis stetig.

Wien, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,60 G., 11,62 B. Roggen per Frühjahr 8,72 G., 8,74 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,43 G., 5,44 B. Hafer per Frühjahr 6,65 G., 6,66 B.

Pest, 22. Januar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 11,82 G., 11,83 B., per September 9,34 G., 9,36 B. Roggen per Frühjahr 8,58 G., 8,59 B. Hafer per Frühjahr 6,30 G., 6,31 B. Mais per Mai-Juni 5,20 G., 5,21 B. Kohlraps loko 13,50 G., 13,50 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 22. Januar. Java-Kaffee good ordinary 37,50.

Amsterdam, 22. Januar. Bancazinn 58,00.

Amsterdam, 22. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 219,00, per Mai 212,00. Roggen loko —, do. auf Termine fest, per März 132,00, per Mai 129,00, per Juli 126,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per September-Dezember —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 22. Januar. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Antwerpen, 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14,25 bez. u. B., per Januar 14,25 B., per Februar 14,25 B., per März-April 14,25 B. Ruhig.

Schmalz per Januar 57,00. Margarine —,—.

Paris, 22. Januar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 28,50 bis 29,00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 31,12, per Februar 31,25, per März-Juni 31,75, per Mai-August 32,12.

Paris, 22. Januar, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Januar 28,15, per Februar 28,15, per März-April 27,90, per März-Juni 27,80. Roggen ruhig, per Januar 17,50, per März-Juni 17,60. Mehl fest, per Januar 59,95, per Februar 60,05, per März-April 60,10, per März-Juni 59,40. Rüböl ruhig, per Januar 54,25, per Februar 54,25, per März-April 54,25, per Mai-August 54,50. Spiritus fest, per Januar 44,25, per Februar 44,00, per März-April 44,00, per Mai-August 43,50. — Wetter: Nebelig.

Havre, 22. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 36,75, per Mai 37,00, per September 37,25. Schleppend.

London, 22. Januar. 96proz. Javazucker 11,00, matt. Rüben-Rohzucker loko 9 Sh., sich bessernd. Centrifugal —,—.

Newyork, 22. Januar. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 94,12. Mais per Mai 34,00.

Newyork, 22. Januar, Abends 6 Uhr.

	22.	21.
Baumwolle in Newyork	5,87	5,87
do. Lieferung per Februar	—,—	5,65
do. Lieferung per April	—,—	5,71
do. in Neworleans	5,25	5,25
Petroleum, raff. (in Cases)	5,95	5,95
Standard white in Newyork	5,40	5,40
do. in Philadelphia	5,35	5,35
Credit Balances at Oil City Febr.	65,00	65,00
Schmalz Western steam	$5,02^1/_2$	5,05
do. Rohe und Brothers	5,25	—,—
Zucker Fair refining Moscovados	$3^9/_{16}$	$3^9/_{16}$
Weizen stetig.		
Rother Winterweizen loko	103,12	103,37
per Januar	104,87	104,12
per Februar	102,37	102,50
per März	100,00	99,75
per Mai	94,12	93,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6 25	6,25
per Februar	5,60	5,60
per April	5,75	5,80
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,90	3,90
Mais stetig.		
per Januar	33,12	33,12
per März	—,—	—,—
per Mai	34,00	34,00
Kupfer	11,00	11,00
Zinn	13,85	13,85
Getreidefracht nach Liverpool	3,12	3,12

Chicago, 22. Januar.

	22.	21.
Weizen stetig, per Januar	93,75	94,00
per Mai	92,00	91,87
Mais stetig, per Januar	26,87	27,00
Pork per Januar	9,65	9,65
Speck short clear	$4,87^1/_2$	$4,87^1/_2$

Wollberichte.

London, 22. Januar. Wollauktion. Fest, lebhaft; Preise unverändert.

Newyork, 21. Januar. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 237 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 120 000 Ballen. Ausfuhr nach dem Kontinent 83 000 Ballen. Vorrath 1 286 000 Ballen.

Wasserstand.

* **Stettin**, 24. Januar. Im Revier 5,57 Meter = 17' 9".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 24. Januar. Das Geburtstagsgeschenk des hiesigen russischen Botschafters für den deutschen Kaiser wird in einem kostbaren, in künstlerischer Weise ausgeführten Lederalbum bestehen.

Prag, 24. Januar. Wie verlautet, wurde der Abg. Wolf von einem jungcechischen Abgeordneten gefordert. Die Sozialdemokraten werden am nächsten Sonntag in ganz Böhmen Meetings und Aufzüge zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts für den Landtag und die Gemeindevertretung veranstalten. Die in dem Landtag von dem czechisch-radikalen Abgeordneten Dr. Braxe gehaltene Rede wird für die Presse Frankreichs in die französische Sprache übersetzt werden.

Lemberg, 24. Januar. Zur Erinnerung an den letzten Polenaufstand im Jahre 1863 fand gestern in den Räumen des polnischen Klubs ein Festbankett statt, zu welchem auch ehemalige Aufständige, sowie Vertreter sämtlicher Kreise der polnischen Gesellschaft erschienen waren. Der Präsident Cajaczkowski führte in der Eröffnungsrede u. A. Folgendes aus: „Die Polen wurden in Rußland von Alexander II. mißhandelt, sein Ziel war die Ausrottung unseres Volkes und jetzt geben sogar die russischen Politiker zu, daß die rächende Hand an der moralischen Kraft der polnischen Nation abgeprallt ist. Was dem autokratischen Rußland mißlungen, hofft nun der deutsche Kanzler mit Hülfe von 100 Millionen Mark zu erreichen und so die Polen in Preußen auszurotten. Durch diese gegen Polen gerichtete preußische Fanfare muß ganz Polen überzeugt sein, daß Preußen seit Jahrhunderten der gefährlichste Feind Polens sei. Die ganze polnische Nation muß auf der ganzen Linie Front machen gegenüber den den Polen feindlichen Maßregeln und theilnehmen an dem Kampfe, der sich an der Westgrenze Polens entwickeln wird.“

Paris, 24. Januar. Der Kammerpräsident Brisson vernahm gestern in der Angelegenheit der am Sonnabend vorgekommenen Prügeleien zahlreiche Zeugen. Es wurde festgestellt, daß Graf Bernis, der Urheber der Schlägerei, angetrunken war.

Konstantinopel, 24. Januar. Der Sultan empfing den Präsidenten der Smyrna-Siretaisen-Bahn in Audienz, welcher dringend die Rekordements-Konzession erbat. Der Sultan versprach dem Präsidenten, das Ersuchen in Erwägung zu ziehen.

Philippopel, 24. Januar. Die Aussagen aller Zeugen im Boitschew-Prozeß widerlegen die Alibibeweise Boitschews. Nach Schluß des Beweisverfahrens beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe für den Exrittmeister Boitschew und den ehemaligen Polizeipräfekten Navelic, sowie die Freisprechung Nicola Boitschews. Heute wird die Versammlung zu Ende geführt.